



*Je unordentlicher der Garten, desto wohler fühlt sich das Rotkehlchen. Es findet ausreichend Verstecke und Nahrung. Foto: Pixabay*

## VOGEL DES JAHRES

### Das Rotkehlchen

Strukturzeiger und Vogel des Jahres 2021

*Birgith Unterthurner*

Seit 1971 wählt der NABU jedes Jahr den Vogel des Jahres. Erfunden haben dieses Konzept die Deutschen, vermarktet wird es inzwischen aber auf der ganzen Welt. So kommt es, dass viele Staaten ihren eigenen „Vogel des Jahres“ küren. In Österreich, das normalerweise die Wahl seines Nachbarlandes Deutschland übernimmt, hat sich BirdLife Österreich heuer für den Girlitz entschieden. In Deutschland, dem Ursprungsland der Aktion, wurde der Vogel des Jahres heuer erstmals nicht vom NABU festgelegt, sondern von der breiten Bevölkerung gewählt, die über mehrere Monate hinweg online abstimmen konnte. Wahlsieger ist mit über 17 Prozent der Stimmen das Rotkehlchen.

### Gekommen, um zu bleiben?

In Südtirol ist das Rotkehlchen ein häufiger Brutvogel. Den Sympathieträger mit der orangeroten Brust hat si-

cher jeder schon einmal gesehen. Ursprünglich kommt das Rotkehlchen in Wäldern vor, wo viel Bodenbewuchs und Bodentierchen als Nahrung vorhanden sind. Allmählich hat es aber auch die menschlichen Siedlungen, Gärten und Parks für sich entdeckt.

Aber egal ob im Garten, im Feld oder im Wald, Rotkehlchen findet man dort, wo ausreichend Struktur im Lebensraum und vor allem am Boden vorhanden ist. Das „Ausräumen“ der Landschaft, wie es etwa durch die Intensivierung der Landwirtschaft oder Flurbereinigungen geschieht, aber auch das Ausräumen von Wäldern und Waldböden, Parks und Gärten, bedrohen das Vorkommen von Rotkehlchen in solchen Gebieten. Insektizide erschweren ihm die Situation zusätzlich, denn das Rotkehlchen frisst hauptsächlich Insekten, Spinnen, Würmer und Schnecken.



Um das Rotkehlchen zu schützen, helfen oft schon einfache Maßnahmen wie das Belassen von Falllaub und Unterholz in Wäldern und das Bewahren von strukturreichen Landschaften. Naturnähe ist hier das Motto. Das gilt auch für den eigenen Garten. Hecken, Totholz, Gras und Gebüsch - je naturnäher ein Garten gehalten wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Rotkehlchen dort ansiedelt.

## Tarnung ist Trumpf

Gerade in der Brutzeit sind eine strukturreiche Umgebung und ausreichend Bodenbewuchs überlebenswichtig. Der kleine Vogel brütet nämlich gerne in Bodennähe, zwischen Wurzeln, unter Baumstämmen, in Erdlöchern oder im Gras. Den Nestbau übernimmt allein das Weibchen. Dafür schleppt es allerlei Baumaterial herbei, wie etwa Moos, Halme und sogar Wurzeln. Aber Vorsicht! Fühlt sich ein Rotkehlchen beim Nestbau ertappt, vollführt es ein Täuschungsmanöver. Es trägt das Material

zwischenzeitig an einen anderen Ort und baut am Nest erst wieder weiter, wenn die Luft rein ist. Und selbst dann huscht es mit dem Material möglichst versteckt durchs Unterholz.

Tarnung ist dem Rotkehlchen so wichtig, dass es nach dem Schlüpfen der Jungen sofort die losen Eierschalen Dutzende von Metern weit fortträgt. Das Nest wäre sonst zu leicht von Nesträubern wie Mäusen, Ratten, Wiesel, Eichhörnchen oder Eichelhähern zu entdecken. Auch der Kuckuck ist sehr an Rotkehlchennestern interessiert. Also baut das Rotkehlchen auf Geheimhaltung. Und die zahlt sich aus. Mehr als jedes zweite Junge wird flügge.

## Kurz und intensiv

Der viele Nachwuchs ist durchaus notwendig. Ein Rotkehlchen verlebt meist ein recht kurzes Leben, viele schaffen es nur bis zum nächsten Herbst. Die hohe Sterblichkeit spornt die Art dazu an, gleich zweimal im Jahr

*Die orangerote Färbung ist sein Markenzeichen und verläuft beim Rotkehlchen über die Stirn, die Zügel und geht hinunter bis zur unteren Brustpartie. Bei Jungvögeln fehlt die Färbung noch. Ihr Gefieder ist braun und mit goldgelben Sprenkeln durchsetzt.*

*Foto: Pixabay*





zu brüten. Beginnend im April geht die Zeit der Brut und Aufzucht oft bis tief in den August hinein. Nachdem die erste Brut geschlüpft ist, versorgen beide Elterntiere die Jungen. Auch die Kotsäcke werden von Männchen und Weibchen aus dem Nest entfernt. Die noch flugunfähigen Jungen verlassen nach rund zwei Wochen das Nest und verteilen sich im ganzen Elternrevier. Das fordert von den Elterntieren jede Menge Einsatz. Sobald die Zeit für die zweite Brut gekommen ist, kümmert sich das Männchen allein um die halbstarke Jungvögel und das Weibchen beginnt mit dem Bau eines neuen Nests.

## Unerschrockenes Kerlchen

Es gibt kaum einen anderen Vogel, der dem Menschen freiwillig so nahekommt, wie das Rotkehlchen. Auf bis zu einem Meter nähert es sich uns Menschen an. Das wiederum hat einen einfachen Grund: es hofft auf Nahrung. Kommt ein Mensch oder ein großes Tier vorbei, wirbelt dieser beim Vorbeigehen meist nicht nur Staub, sondern auch Insekten auf. Und die schnappt sich dann das Rotkehlchen. Ansonsten hüpft das Rotkehlchen bei der Nahrungssuche am Boden umher, dreht Blätter um oder späht von einem kleinen Ast aus auf den Boden und sucht nach der nächsten Mahlzeit.

## Und täglich ruft das Rotkehlchen

Man möchte es ihm kaum zutrauen, aber das kleine, heimliche Rotkehlchen singt viel und oft. Fast das ganze Jahr über kann man sie hören, wobei die Männchen hauptsächlich zwischen März und Mai ihren Gesang erklingen lassen. Schon eine Stunde vor Sonnenaufgang fangen sie an zu singen und hören erst eine Stunde nach Sonnenuntergang wieder auf. Es wurde auch schon von Rotkehlchen berichtet, die bei völliger Dunkelheit gesungen haben.

Neben dem Gesang verfügen Rotkehlchen noch über viele weitere Rufe, mit denen sie untereinander kommunizieren. Weibchen setzen Bettelrufe ein, um vom Männchen gefüttert zu werden und Nestlinge öffnen ihren Schnabel erst, wenn das Weibchen einen leisen Fütterruf von sich gibt.

*Etwas schüchtern und beinahe wehmütig klingt der Gesang des Rotkehlchens. Dafür singt es oft und viel. Die variablen Strophen sind auch in der Dämmerung und teilweise sogar im Winter zu hören. Foto: Pixabay*



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Unterthurner Birgith

Artikel/Article: [Das Rotkehlchen Strukturzeiger und Vogel des Jahres 2021 6-8](#)